

12. Oktober 1949

Blatt 394

50jähriges Bühnenjubiläum Max Brod

Wie so viele ältere Schauspieler ist auch Max Brod in Brünn zur Welt gekommen, aber schon im Alter von 5 Jahren traf er in der Donaustadt ein. Die Eltern hatten ihn nicht für die Bühnenlaufbahn bestimmt, ihnen schwebte für ihren Sohn der Doktorhut vor, aber über zwei Jahre Gymnasium hat es unser Max nicht hinausgebracht, dann trat er als Praktikant in ein Schirmgeschäft ein. Schon frühzeitig begann er bei Vereinsabenden Couplets vorzutragen, die ihm großen Beifall eintrugen.

Im Oktober 1899, heute vor 50 Jahren, betrat er zum ersten Mal in Iglau als Mitglied des Chores die Bretter einer richtigen Bühne und 1900 folgte ein Engagement in Jägerndorf an der Seite Max Pallenbergs. Es folgte Olmütz, wo er als Sekretär mit Rollenverpflichtung engagiert wurde, aber bald nur mehr erster Charakterkomiker war. Nach einem Abstecher nach Breslau begann er als "Armer Jonathan" im Jahre 1909 im Johann Strauß-Theater in Wien, seine Kollegen waren Mizzi Günther und Louis Treumann. Das Engagement lautete nur auf eine Saison, es wurden aber 18! Bis 1927 blieb er dieser Bühne treu.

An den Kammerspielen führte er zeitweise Regie, Peter Lorre und niemand Geringerer als Marlene Dietrich fügten sich damals seinen Anweisungen.

Während des nationalsozialistischen Regimes mußte er Rollen übernehmen, die ihm nicht "lagen", unter anderem auch als Bauhilfsarbeiter. Das Jahr 1945 sah ihn wieder am Raimundtheater bei seinem Freunde Imhoff einziehen und seither ist er dieser Bühne treu geblieben.

Freitag, den 14. Oktober, feiert Max Brod anlässlich der Premiere der Robert Stolz-Operette "Tanz ins Glück" in der Rolle des Hutfabrikanten Mutzenbecher sein 50jähriges Bühnenjubiläum.

75. Geburtstag von Univ. Prof. Dr. Josef Meller
=====

Prof. Dr. Josef Meller wurde am 22.10.1874 in Stein an der Donau geboren. Seine medizinischen Studien absolvierte er an der Universität in Wien, wo er promovierte und sich für das Fach der Augenheilkunde habilitierte. Er wurde als Ordinarius auf die Lehrkanzel für Augenheilkunde nach Innsbruck berufen und hierauf als Nachfolger Stefan Bernheimers Vorstand der ersten Augenklinik in Wien, die er bis zu seinem Rücktritt nach erreichter Altersgrenze leitete. Zu den ersten Veröffentlichungen Mellers gehört sein Werk über "Augenoperationen", ein Vorläufer seines späteren berühmten Buches: Augenärztliche Eingriffe, ein kurz gefasstes Handbuch für angehende Augenärzte, das in vier Auflagen erschien, in fast alle Kultursprachen übersetzt wurde und dem Verfasser internationales Ansehen erwarb. Meller war auch langjähriger Mitherausgeber der "Zeitschrift für Augenheilkunde". Unter seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind jene bahnbrechend geworden, in denen er als einer der ersten die Wirkungen tuberkulöser Augenerkrankungen untersuchte und beschrieb. Meller genoß auch im Ausland als bedeutender Vertreter der Wiener medizinischen Schule großes Ansehen.

Architekt Hans Jaksch 70 Jahre alt
=====

Am 29. Oktober 1949 wird Architekt Hans Jaksch 70 Jahre alt. 1879 in Hennersdorf (Bez. Gabel in Nordböhmen) geboren, erhielt er seine Ausbildung zum Baumeister an der Staatsgewerbeschule und an der Technischen Hochschule in Wien. Bis 1908 arbeitete Jaksch im Atelier Max von Ferstels, dem Sohn des bekannten Architekten der Ringstraßenzeit, und vereinigte sich nachher mit Siegfried Theiss, mit dem er zahlreiche private, öffentliche und vor allem auch städtische Wohnhausbauten ausführte. Von öffentlichen Bauten wären die Kasernenbauten in Wiener-Neustadt und Melk, das Post- und Amtsgebäude in Wiener-Neustadt und Freudenthal (Schlesien), von Kuranstalten die Kuranstalt Willischhof in

12. Oktober 1949

"Kulturdienst"

Blatt 396

ner Bezirkskrankenkasse in Bad Schallerbach, das Krankenhaus in Melk und das Krankenkassengebäude mit Spital für Pressburg zu erwähnen. Nicht minder wichtig sind die Fabriksbauten und Siedlungsanlagen, an denen Hans Jaksch leitend beteiligt war, so an der 108 Häuser umfassenden Knappensiedlung der Österr. Alpinen Montangesellschaft in Hüttenberg in Kärnten. Von Industriebauten müssen die Wassertürme von Wiener-Neustadt und Fischamend, von Wohnhausbauten der Gemeinde Wien der Quarinhof im 10. Bezirk und der Gemeindebau in der Phillipsgasse im 14. Bezirk genannt werden.